

Kurzinfo

1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

- 1.1 Bestand
- 1.2 Personalbestand
- 1.3 Auszubildenden
- 1.4 Bundesfreiwilligendienst
- 1.5 Fachkräftemangel
- 1.6 Migration
- 1.7 Gerontopsychiatrie
- 1.8 Pflegebedürftige
- 1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung
- 1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden
- 1.11 Tatsächliche Anzahl Marler Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
- 1.12 Pflegegeldempfänger
- 1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Marl
- 1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich
- 1.15 Bedarf/Planung

2 Tagespflege

- 2.1 Bestand
- 2.2 Kosten am 15.12.2011
- 2.3 Auslastung
- 2.4 Inanspruchnahmeverhalten
- 2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011
- 2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen
- 2.7 Beendigung der Tagespflege
- 2.8 Wartelisten/Absagen
- 2.9 Bedarf/Planung

3. Kurzzeitpflege

- 3.1 Bestand
- 3.2 Kosten am 15.12.2011
- 3.3 Auslastung
- 3.4 Pflegebedürftige
- 3.5 Wartelisten/Absagen
- 3.6 Bedarf/Planung

4. Stationäre Einrichtungen

- 4.1 Bestand
- 4.2 Personalbestand
- 4.3 Auszubildende
- 4.4 Bundesfreiwilligendienst
- 4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI
- 4.6 Fachkräftemangen
- 4.7 Gerontopsychiatrie
- 4.8 Migration
- 4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011
- 4.10 Bedarf/Planung

Stadt Marl

Kurzinfor

	Bestand am 15.12.2011	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2016
Ambulante Dienste	17			ca. 19 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	34			evtl. 1 Ein- richtung
Kurzzeit- pflegeplätze	4+ 48*) <i>insgesamt 52</i>			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	755	79 Plätze (eröffnet 2012) 56 Plätze (eröffnet 2013)		ca. 61
Ambulant betreute WG's	27 Plätze (3 WG's)			z.Z. nicht absehbar

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Marler Dienste am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,651%	0,517%	0,699%	0,841%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,053%	0,052%	0,061%	0,076%
von den über 65jährigen Einwohnern	2,987%	2,451%	3,067%	3,620%
von den über 80jährigen Einwohnern	10,174%	7,249%	8,030%	8,669%

Ambulant pflegebedürftige Marler Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	ca. 2,398%	ca. 2,548%
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,21%	ca. 0,23%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 10%	ca. 11%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 27%	ca. 26%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,610%	0,623%	0,785%	0,840%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,032%	0,026%	0,028%	0,043%
von den über 65jährigen Einwohnern	3,147%	3,106%	3,593%	3,737%
von den über 80jährigen Einwohnern	11,949%	11,490%	11,469%	10,236%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Marl waren zum Stichtag 15.12.2011 17 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

4 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,
13 Dienste in privater Trägerschaft,

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	4	111	115	41,67%
privater Träger	23	138	161	58,33%
gesamt	27	249	276	100%
gesamt in %	9,78%	90,22%	100%	

Insgesamt wurden 276 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	277
Beschäftigte am 15.12.2001	253
Beschäftigte am 15.12.2003	216
Beschäftigte am 15.12.2007	243
Beschäftigte am 15.12.2011	276

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	22	87	109	39,49%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	43	26	69	25,00%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	37	22	59	21,38%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	13	23	36	13,04%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	0	3	3	1,09%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten				Anteil der geringfügig Beschäftigten			
	Wohlfahrt	privat	so.gem. + kom.	gesamt	Wohlfahrt	privat	so.gem. + kom.	gesamt
15.12.1998	22,73%	39,58%	100%	29,96%	34,00%	37,19%	0%	39,35%
15.12.2001	20,00%	48,54%	100%	33,20%	15,17%	31,07%	0%	21,34%
15.12.2003	25,81%	45,35%	80%	34,72%	33,06%	30,23%	0%	31,02%
15.12.2007	21,43%	47,75%	67%	34,57%	24,60%	17,12%	0%	20,58%
15.12.2011	19,13%	54,04%		39,49%	11,30	14,29		13,04%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in % 15.12.2011	gesamt in % 15.12.2007
Pflegedienstleitung	30	10,87%	9,88%
Grundpflege	216	78,26%	81,84%
hauswirtschaftliche Versorgung	5	1,81%	3,29%
Verwaltung, Geschäftsführung	10	3,62%	2,88%
Beratung	14	5,07%	0,00%
sonstiger Bereich	1	0,36%	2,47%

1.2.3 Berufsabschlüsse

20% der Beschäftigten (56) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 23%, P = 18%),
 34% der Beschäftigten (95) sind Krankenschwestern/pfleger (W = 25%, P = 41%),

das sind am 15.12.2011 insgesamt 151 von 276 Beschäftigten = 54,71%.

15.12.2007 insgesamt 151 von 243 Beschäftigten = 62,14%
 15.12.2003 insgesamt 118 von 216 Beschäftigten = 54,63%
 15.12.2001 insgesamt 133 von 253 Beschäftigten = 52,57%
 15.12.1998 insgesamt 137 von 277 Beschäftigten = 49,46%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	10,80%	27,08%	16,25%	28,41%	43,75%	33,21%
15.12.2001	16,55%	19,42%	17,39%	21,38%	51,46%	35,18%
15.12.2003	15,32%	16,28%	15,28%	22,58%	61,63%	39,35%
15.12.2007	19,05%	27,93%	22,63%	26,19%	53,15%	39,51%
15.12.2011	23,48%	18,01%	20,29%	25,22%	40,99%	34,42%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2011 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

2011	2007	
27	2	Altenpflegehelfer/innen
13	3	Krankenpflegehelfer/innen
8	9	Kinderkrankenschwester/-pfleger
2	4	sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
0	1	Familienpfleger/in
38	24	sonstiger pflegerischer Beruf
0	4	Fachhauswirtschafter/in
7	9	sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
30	34	sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung
0	2	pflegewissenschaftliche Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

Die staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger sind zu 63% (2007=70%) vollbeschäftigten bzw. mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit beschäftigt, die übrigen Beschäftigten sind dies zu 37%.

Bei den geringfügig Beschäftigten sind 33% (2007=48%) staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 67%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der ambulanten Dienste beim Kreis Recklinghausen konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2011 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Marl insgesamt 146.633 Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Marl gab es danach für 731 Pflegebedürftige 73 Vollzeitstellen, d.h.

**von Marler Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle
durchschnittlich 10,0 Pflegebedürftige versorgt.**

2001 waren es 8,3 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2003 waren es 7,3 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2003 waren es 9,0 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

1.3 Auszubildende

Insgesamt bilden 3 von 17 ambulanten Diensten (18%) zusammen 6 Auszubildende aus.

1.4 Bundesfreiwilligendienst

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes wird in Marl niemand beschäftigt.

1.5 Fachkräftemangel

Alle 17 Dienste teilten mit, dass sie bereits vom Fachkräftemangel betroffen sind.

1.6 Migration

Es wurde erneut versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch wieder nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Marl haben sich 8 der 17 ambulanten Dienste mehr oder weniger an dieser Umfrage beteiligt.

1.6.1 Personal

Danach werden in 6 Diensten 19 Personen (2m) mit Migrationshintergrund in der Pflege beschäftigt.

7 polnischer Herkunft

5 türkischer Herkunft (1m)

je 1x aus Russland, Ukraine (m), Ungarn, Ghana, Niederlande, Kosovo und Frankreich.

4 Personen (21%) sind vollbeschäftigt. 13 (76%) mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit beschäftigt und 2 Personen sind geringfügig beschäftigt.

Im nichtpflegerischen Bereich wurden insgesamt 2 Italiener in der Verwaltung vollbeschäftigt und 1 Italienerin war im Hauswirtschaftsbereich vollbeschäftigt.

1.6.2 Pflegebedürftige

Nach Angaben der 4 Pflegedienste, die sich an der Umfrage beteiligt haben, pflegen sie insgesamt 16 Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund.

Beim Herkunftsland überwiegt Polen mit 10 Personen (keine Altersangaben). Darüber hinaus wurden genannt Türkei mit 3 Personen (65 und 2x 68 Jahre alt), Italien mit 2 Personen (87 und 82 Jahre alt) und 1 Patient aus Kroatien (63 Jahre).

1.7 Gerontopsychiatrie

1.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Die Befragung der Pflegedienste in Marl ergab, dass ca. 263 der 731 Pflegebedürftigen nach deren Einschätzung gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 36%.

1998	19%
2001	15%
2003	25%
2007	28%
2011	36%

Der prozentuale Anteil der dementen Patienten innerhalb der Pflegestufen stellt sich wie folgt dar:

Von den Patienten der Stufe 1 = 32%

von Stufe 2 = 40%

von Stufe 3 = 48%

1.7.2 Zusatzqualifikationen

2 private Dienste beschäftigen insgesamt 3 Personen mit einer gerontopsychiatrischen Weiterbildung.

1.8 Pflegebedürftige

		Wohlfahrt	private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	92	151	243	33,24%
	weiblich	189	299	488	66,76%
Pflegestufe nach SGB XI	I	148	261	409	55,95%
	II	107	157	264	36,11%
	III	26	31	57	7,80%
	III HF	0	1	1	0,14%
Pflegebedürftige insgesamt		281	450	731	
Pflegebedürftige insgesamt in %		38,44%	61,56%	100	

Pflegebedürftige, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	so. gem. Träger	privat	kom. Träger
Pflegebedürftige am 31.03.1997	405	267	0	138	0
Pflegebedürftige am 15.12.1998	510	286	0	222	2
Pflegebedürftige am 15.12.2001	600	344	1	253	2
Pflegebedürftige am 15.12.2003	472	246	1	220	5
Pflegebedürftige am 15.12.2007	626	319	1	302	4
Pflegebedürftige am 15.12.2011	731	281		450	

1.8.1 Alter der Pflegebedürftigen, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	26	14	29	53	57	49	11	4	0
	weiblich	26	12	42	70	119	145	59	13	2
Pflegestufe nach SGB XI	I	19	11	40	67	96	121	44	11	0
	II	21	15	25	47	64	62	24	5	1
	III	11	0	6	9	16	11	2	1	1
	III HF	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2011		52	26	71	123	176	194	70	17	2
Pflegebedürftige gesamt in %		7,11 %	3,56 %	9,71 %	16,83 %	24,08 %	26,54 %	9,58 %	2,33 %	0,27 %

1.8.1.1 Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	8,24 %	6,47 %	13,53 %	19,22 %	17,45 %	22,35 %	9,22 %	3,53 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	6,67 %	6,33 %	12,67 %	20,83 %	22,50 %	17,17 %	11,17 %	2,00 %	0,67 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	8,05 %	6,78 %	10,81 %	20,76 %	23,73 %	15,04 %	11,44 %	2,75 %	0,64 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	6,87 %	5,27 %	10,38 %	19,65 %	23,48 %	20,45 %	10,22 %	3,19 %	0,48 %
Pflegebedürftige am 15.12.2011	7,11 %	3,56 %	9,71 %	16,83 %	24,08 %	26,54 %	9,58 %	2,33 %	0,27 %

1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Marler Pflegediensten in Anspruch nehmen an der Stadtbevölkerung

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	86.954	731	0,841	0,699	0,517	0,651
unter 65	68.195	52	0,076	0,061	0,052	0,053
65 - 74	9.434	97	1,028	0,927	0,804	1,107
75 - 79	4.030	123	3,052	3,041	2,077	3,440
ab 80	5.295	459	8,669	8,030	7,249	10,174
über 65	18.759	679	3,620	3,067	2,451	2,987

1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden

	2011	2007	2003	2001
Marl	627	508	374	481
Dorsten	72	60	57	57
Haltern	2	26	29	29
Recklinghausen	10	9	3	22
Datteln	3	1	0	0
Herten	13	0	8	6
Oer-Erkenschwick	1	0	0	3
Bottrop, Gelsenkirchen	3	6	1	2
gesamt	731	610	472	600

1.11 Tatsächliche Anzahl Marler Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2011

Neben den 627 Marler Pflegebedürftigen, die auch von Marler Pflegediensten gepflegt werden, werden noch 54 Marler Bürger von Hertener Pflegediensten, 21 von Oer-Erkenschwicker, 5 von Dorstener und 4 von einem Recklinghäuser Pflegedienst gepflegt, so dass insgesamt 711 Marler Bürger bekannt sind, die professionelle ambulante Pflege in Anspruch nehmen.

Marler Bürger, die von einem Pflegedienst aus dem Kreisgebiet gepflegt werden:

1998	431	
2001	497	+15%
2003	440	-11%
2007	592	+35%
2011	711	+20%

Nicht bekannt sind allerdings die Pflegebedürftigen, die z.B. von Gelsenkirchener Pflegediensten gepflegt werden. Insofern wird und wurde bei den Berechnungen die höhere Zahl der Pflegebedürftigen der Marler Pflegedienste zugrunde gelegt. Es wird also von ca. 731 Pflegebedürftigen ausgegangen, die professionelle ambulante Hilfe in Anspruch nehmen.

1.12 Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von **ca. 67% Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen Marl insgesamt auf etwa

33% Sachleistungsempfänger = 731
67% Geldleistungsempfänger = 1.484
gesamt = 2.215 Personen, die ambulant pflegebedürftig sind.

1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Marl

0,841%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 0,841% (2007=0,699%).
ca. 1,707%	Die Anzahl der Marler Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 1,707% (2007= ca. 1,699%).
ca. 2,548%	der Marler Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig (2007= 2,398%).
ca. 0,23%	der Marler Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 21%).
ca. 11%	der Marler Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca.10%).
ca. 26%	der Marler Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 27%).

1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich

Von den 731 Pflegebedürftigen, die von Marler Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 47 Personen (6%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 70 Personen (10%) Gebrauch.

1.15 Bedarf/Planung

Die Anzahl der Marler Bürger, die von einem ambulanten Dienst gepflegt werden, entspricht in etwa der Anzahl der von Marler Pflegediensten gepflegten Menschen.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Inanspruchnahme ambulanter Dienste in naher Zukunft zurückgehen wird, ganz im Gegenteil – immer mehr pflegende Angehörige benötigen aus Alters- oder Gesundheitsgründen professionelle Unterstützung, bzw. sind in einem Alter, in dem sie noch berufstätig sind und eine Angehörigenpflege zu Hause ohne Unterstützung sich als äußerst schwierig erweist.

Erhöhung der Kunden der ambulanten Dienste			
2003 bis 2007		2007 bis 2011	
+ 154	= + 33%	+ 105	= + 17%

Wenn man den jetzigen prozentualen Anteil der Inanspruchnehmer ambulanter Dienste in den jeweiligen Altersgruppen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung auch für die nächsten 5 Jahre zugrunde legen würde, dann käme man in Marl am 15.12.2017 auf 851 Nutzer. Das wären nach 5 Jahren insgesamt 120 Nutzer mehr (als 2011) oder 16,4% (3,3% im Jahr) mehr Nutzer.

Da aber bereits in den 4 Jahren von 2003 bis 2007 die Nutzer um 154 Personen oder 33% (8,3% im Jahr) gestiegen sind, und in den 4 Jahren danach, von 2007 bis 2011 um weitere 105 Personen oder 17% (4,3% im Jahr), ist es eher unwahrscheinlich, dass unter den Gesichtspunkten wie oben beschrieben, die Anzahl der Nutzer nur noch unwesentlich ansteigen würde.

Es wird daher als realistischer angesehen, für die nächsten 5 Jahre die Durchschnittserhöhung der Nutzer der letzten 4 Jahre im Kreisgebiet von ca. 5% zugrunde zulegen.

Vorausberechnung der Nutzer ambulanter Dienste anhand der jetzigen prozentualen Anteile an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerung						
		Ist 15.12.2011	Nutzer 15.12.2013	Nutzer 15.12.2014	Nutzer 15.12.2015	Nutzer 15.12.2016
unter 65	0,076%	52	51	50	50	49
65–74 Jahre	1,028%	97	95	93	92	92
75–79 Jahre	3,052%	123	130	133	135	136
über 80 Jahre	8,669%	459	516	536	558	574
gesamt		731	792	813	835	851

Realistischer: jährlich + 5% = + 37 Personen	731	805	842	879	916
---	------------	------------	------------	------------	------------

Nach der als realistischer angesehenen Erhöhung der Nutzer ambulanter Dienste würden also bis Ende 2016 insgesamt 185 Personen mehr (= 916 Personen) einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, jährlich also ca. 37 Personen mehr.

Da z.Z. ca. 10 Personen von einer ambulanten Vollzeitstelle gepflegt werden, würden bis 2016 insgesamt 19 Vollzeitstellen bei den ambulanten Diensten mehr benötigt, also jährlich ca. 4 Stellen mehr.

Bisher haben sich die ambulanten Dienste immer problemlos der jeweiligen Nachfrage angepasst. Leider gibt es inzwischen Hinweise, dass ambulante Pflegedienste wegen Personalmangels schon mal Pflegeleistungen ablehnen mussten.

Auf Nachfrage bestätigten alle 17 ambulanten Dienste, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.

Mittlerweile bemüht sich die Politik um dieses Problem. Es bleibt abzuwarten, was sich im Ausbildungsbereich und an den Arbeits- und Entgeltsbedingungen künftig zum Positiven verändern wird.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Marl gab es zum Stichtag 15.12.2011 3 Tagespflegen (2x Wohlfahrt, 1x privat) mit insgesamt 34 Plätzen (2007 = 1 Einrichtung mit 12 Plätzen).

Tagespflege im Raphaelshaus	mit 12 Plätzen
Tagespflege Mittelpunkt Mensch	mit 10 Plätzen
Tagespflege am Bruder-Jordan-Haus	mit 12 Plätzen

2.2 Kosten am 15.12.2011

		Minimum	Maximum
Pflegesätze	Pflegestufe 0	Minimum	40,54€
		Durchschnitt	42,26€
		Maximum	44,61€
	Pflegestufe 1	Minimum	42,67€
		Durchschnitt	44,49€
		Maximum	46,96€
	Pflegestufe 2	Minimum	44,80€
		Durchschnitt	46,71€
		Maximum	49,31€
	Pflegestufe 3	Minimum	46,94€
		Durchschnitt	48,94€
		Maximum	51,66€
Investitionskosten	Minimum	3,47€	
	Durchschnitt	8,65€	
	Maximum	12,77€	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	17,38€	
	Durchschnitt	18,45€	
	Maximum	20,33€	

2.3 Auslastung

Auslastungsgrad					
2011	2007	2003	2001	1998	1997
81%	76%	94%	97%	63%	

2.4 Inanspruchnahmeverhalten

	2011	2007	2003	2001
1 Tag die Woche	32%	21%	39%	18%
2 Tage die Woche	38%	37%	31%	33%
3 Tage die Woche	12%	16%	13%	22%
4 Tage die Woche	2%	2%	6%	6%
5 Tage die Woche	16%	23%	11%	22%

2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011

Die Tagespflege wurde im Jahr 2011 von 133 Personen in Anspruch genommen,

im Jahr 2007 von 43 Personen,
 im Jahr 2003 von 54 Personen,
 im Jahr 2001 von 51 Personen.

2.5.1 Alter der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
unter 65 Jahre	2	2%	0%	4%	6%
65 - 74 Jahre	16	12%	14%	20%	31%
75 - 84 Jahre	61	46%	44%	52%	35%
über 85 Jahre	54	41%	42%	24%	27%

2.5.1.1 Anteil der über 75jährigen Tagespflegegäste

2011	2007	2003	2001	1998
86,47%	86,05%	76%	63%	70%

2.5.2 Pflegestufen der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	2	2%	12%	4%	0%
Pflegestufe 1	54	41%	28%	48%	41%
Pflegestufe 2	68	51%	40%	43%	45%
Pflegestufe 3	9	7%	21%	6%	14%

2.5.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

Nach Einschätzung der Anbieter waren im Jahre 2011 insgesamt 88 ihrer Gäste gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 66%.

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	1	50%	100%	0	0
Pflegestufe 1	35	65%	58%	0	0
Pflegestufe 2	45	66%	82%	0	0
Pflegestufe 3	7	78%	56%	0	0
insgesamt	88	66%	72%	0	0

2.5.4 Migration

Im Jahre 2011 gab es 4 Gäste mit Migrationshintergrund, alle polnischer Herkunft.

2.5.5 Wohnorte

Im Jahre 2011 wurden die Tagespflegeeinrichtungen von Bürgern aus folgenden Städten in Anspruch genommen:

	2011	2007	2003	2001
Marl	126	41	54	49
Herten	2	1	-.-	2
Recklinghausen	2	1	-.-	-.-
Dorsten	2			
Oer-Erkenschwick	1			

2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen

35% der Tagespflegegäste nehmen zusätzlich noch einen ambulanten Dienst in Anspruch.

2.7 Beendigung der Tagespflege

Nach Angabe der Einrichtungen haben ca. 59 Personen im Jahre 2011 die Tagespflege aus folgenden Gründen wieder verlassen:

Heimaufnahme	24
verstorben	18
kein Erfordernis/Interesse mehr/Angehörige kümmern sich	14
Krankheit	1
Wohngruppe	1
Kosten	1

2.8 Wartelisten/Absagen

Zum Stichtag 15.12.2011 existierte keine Warteliste. Absagen mussten im Jahre 2011 nicht erteilt werden.

2.9 Bedarf/Planung

Trotz zwei zusätzlicher Tagespflegeeinrichtungen (22 Plätze) hat sich die Auslastung der nunmehr 3 Tagespflegeeinrichtungen von 76% auf 81% erhöht. Die Anzahl der Tagespflegegäste hat sich von 2007 bis 2011 um 209% erhöht. Die Tagespflegegäste, die insgesamt aus Marl kommen (141), erreichen z.Z. einen Anteil an den insgesamt häuslich gepflegten Personen von 6,4% (kreisweit 4,4%).

Legt man die Wartelisten als Indiz für eine bedarfsgerechte Versorgung zugrunde, dann scheint das Tagespflegeangebot in Marl aktuell ausreichend zu sein.

Aufgrund der verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und der sich verändernden Familiensituationen erscheint der Anteil der Tagespflegenutzer von 6,4% an den häuslich gepflegten Personen jedoch immer noch relativ gering und könnte sich für die Zukunft noch erhöhen.

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2011 von 3 Wohlfahrtsverbänden und 3 privaten Trägern wie folgt angeboten:

3.1.1 Reine Kurzzeitplätze

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Haus Tobit	4 Plätze	4 Plätze	4 Plätze	4 Plätze	4 Plätze
Julie Kolb		0	0	0	12 Plätze
gesamt	4 Plätze	4 Plätze	4 Plätze	4 Plätze	16 Plätze

3.1.2 Eingestreute Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Julie Kolb	20 Plätze	20 Plätze	12 Plätze	12 Platz	
Philipp-Nicolai-Haus	3 Platz	1 Platz	1 Platz	1 Platz	1 Platz
Auguste-Victoria	5 Plätze	5 Plätze			
Bartholomäus	5 Plätze	5 Plätze			
Am Volkspark	15 Plätze	15 Plätze			
gesamt	48 Plätze	46 Plätze	13 Plätze	13 Plätze	1 Platz

Damit bieten bis auf eine Ausnahme alle Marler Pflegeheime auch Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2011

			Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflegesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,39	24,72	24,72
		Durchschnitt	28,67	27,24	27,95
		Maximum	30,45	28,65	30,45
	Pflegestufe 1	Minimum	41,30	38,54	38,54
		Durchschnitt	44,96	41,54	43,25
		Maximum	47,52	43,21	47,52
	Pflegestufe 2	Minimum	60,40	55,14	55,14
		Durchschnitt	64,53	58,72	61,63
		Maximum	68,01	60,67	68,01
	Pflegestufe 3	Minimum	80,20	72,26	72,26
		Durchschnitt	84,83	76,52	80,68
		Maximum	89,28	78,80	89,28
Investitionskosten	Minimum	10,88	21,59	10,88	
	Durchschnitt	12,92	21,92	17,42	
	Maximum	17,00	22,15	22,15	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	27,45	27,29	27,29	
	Durchschnitt	28,41	28,16	28,29	
	Maximum	29,10	28,94	29,10	

3.3 Auslastung

	2003	2007	2011
Dauerkurzzeitpflegeplätze	68% (4 Plätze)	74% (4 Plätze)	85% (4 Plätze)
Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	19% (13 Plätze)	23% (46 Plätze)	31% (48 Plätze)
Kurzzeitpflegeplätze gesamt	31% (17 Plätze)	27% (50 Plätze)	36% (52 Plätze)

3.3.1 Genutzte Plätze am Stichtag

	Kurzzeitplätze gesamt	Gäste am Stichtag	genutzte Plätze in %
15.12.2001	17 Plätze	0 Gäste	0%
15.12.2003	17 Plätze	5 Gäste	29%
15.12.2007	50 Plätze	14 Gäste	28%
15.12.2011	52 Plätze	24 Gäste	46%

3.3.2 Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeplätze von Januar bis Dezember

Die Gesamtbelegungstage der Kurzzeitpflegeplätze im Jahr teilen sich prozentual auf die Monate wie folgt auf:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
12%	8%	7%	6%	8%	8%	8%	9%	9%	8%	8%	10%

3.4 Pflegebedürftige

Im gesamten Jahr 2011 wurden die Kurzzeitpflegeplätze in Marl von insgesamt 295 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Das waren 41% mehr Gäste als vor 4 Jahren.

- 1998 = 67 Pflegebedürftige
- 2001 = 90 Pflegebedürftige
- 2003 = 104 Pflegebedürftige
- 2007 = 209 Pflegebedürftige
- 2011 = 295 Pflegebedürftige

3.4.1 Alter

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
unter 65 Jahre	11	4	7%	7%	4%	7%
65 - 74 Jahre	34	12	12%	15%	12%	4%
75 - 84 Jahre	120	41	41%	37%	41%	49%
über 85 Jahre	130	44	40%	41%	42%	39%

3.4.2 Pflegestufen

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	4	1%	4%	6%	2%
Stufe 1	161	55%	47%	40%	41%
Stufe 2	101	34%	35%	42%	44%
Stufe 3	29	10%	14%	12%	12%

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach Einschätzung aller Anbieter aus Marl waren im Jahre 2011 insgesamt 143 der 295 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 48% der Gäste.

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	3 von 4	75%	13%	0%	100%
Pflegestufe 1	79 von 161	49%	22%	7%	43%
Pflegestufe 2	41 von 101	41%	37%	9%	38%
Pflegestufe 3	20 von 29	69%	47%	8%	55%
gesamt	143 von 295	48%	31%	38%	43%

3.4.4 Migrationshintergrund

Im Jahre 2011 besuchten 8 Polen, 2 Tschechen und 1 Kroatie die Kurzzeitpflege (2007 = 0).

3.4.5 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
Wiedergenesung nach Krankheit	91	31%	36%	28%	7%	13%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	56	19%	17%	11%	12%	31%
Familienentlastung (Krankheit oder Urlaub der Pflegeperson)	148	50%	47%	61%	81%	55%

Bei der Familienentlastung überwiegt mit 74% (2007 = 83%) die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.6 Wohnorte

	2011	2007	2003	2001	1998
Marl	259	165	89	70	64
Recklinghausen	6	2	4	4	
Datteln, Haltern am See	5	6	4	6	
Dorsten, Herten, Waltrop	16	17	3	6	
Oer-Erkenschwick, Gladbeck	0	5	1	1	
Auswärtige	9	14	3	3	3
gesamt	295				

Neben den 259 Patienten aus Marl, die ihre Kurzzeitpflege in einer Marler Einrichtung verbracht haben (= 58%), besuchten noch mal 189 weitere Personen aus Marl (= 42%) die Kurzzeitpflege wie folgt in einer anderen Kreisstadt:

CR	DA	DO	GLA*	HA	HE	OE	RE	WA*
6		67	3	3	23	8	75	4

*)für 163 Bewohner wurden vom Eduard Michelis Haus in GLA und vom SZ Hirschkamp in WA keine Angaben gemacht

3.5 Absagen/Wartelisten

Im Jahre 2011 mussten 5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen insgesamt 302 Absagen wegen fehlender Kapazitäten zu den gewünschten Terminen erteilen.

Absagen			
2011	2007	2003	2001
302	34	k.A.	k.A.

Bei 2 Einrichtungen existierte zum 15.12.2011 eine Warteliste mit 11 Personen.

3.6 Bedarf/Planung

42% der Marler Bürger konnten keinen Kurzzeitpflegeplatz in Marl bekommen und mussten und konnten in einer anderen Kreisstadt versorgt werden. Inzwischen hat eine weitere stationäre Einrichtung eröffnet und die Anzahl der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze um 8 Plätze erhöht. Eine weitere stationäre Einrichtung ohne Kurzzeitpflegeplätze hat ebenfalls inzwischen eröffnet. Beide Einrichtungen tragen mit der Erweiterung der Dauerpflegeplätze zur Entspannung der Nachfragesituation bei und damit dürfte sich auch die Situation in der Kurzzeitpflege in Marl selbst deutlich entspannen, auch wenn sicher auch weiterhin wegen Terminproblemen immer mal wieder das kreisweite Angebot genutzt werden muss.

Durch das derzeitige kreisweite Überangebot an stationären Plätzen scheint die Versorgung der Kurzzeitpatienten sichergestellt, vorausgesetzt es erfolgt keine Fixierung auf die eigene Stadt.

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Marl gab es am 15.12.2011 7 stationäre Pflegeeinrichtungen. 4 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 3 in privater Trägerschaft.

• Bruder-Jordan-Haus	125 Plätze
• Philipp-Nicolai-Haus	94 Plätze
• Seniorenzentrum der AWO	229 Plätze
• Haus Tobit	98 Plätze
• Auguste Vicoria	80 Plätze
• Bartholomäus	59 Plätze
• Am Volkspark	70 Plätze
gesamt	755 Plätze

31.03.1997	446 Plätze
15.12.1998	569 Plätze
15.12.2001	574 Plätze
15.12.2003	574 Plätze
15.12.2007	783 Plätze
15.12.2011	755 Plätze

4.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011

Im Jahre 2012 bis März 2013 gab es folgende Veränderungen: Alte Feuerwache + 79 Plätze

4.1.2 Im Bau bzw. in der Planung befindliche Pflegeheime:

56 Plätze

4.1.3 Ambulant betreute Wohngemeinschaften

15.12.2007	15.12.2011
---	3 WG's mit zusammen 27 Plätzen

4.1.4 Anzahl verfügbarer Plätze in Ein- und Zweibettzimmern

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	342	171	513
in 2-Bett-Zimmern	204	38	242
Plätze (Betten) gesamt	546	209	755

1997	214 Einzelzimmer
1998	329 Einzelzimmer
2001	314 Einzelzimmer
2003	314 Einzelzimmer
2007	438 Einzelzimmer ?
2011	513 Einzelzimmer

4.1.5 Kosten am 15.12.2011

			Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	25,39	24,72	24,72
		Durchschnitt	28,76	27,24	28,11
		Maximum	30,45	28,65	30,45
	Pfleigestufe 1	Minimum	41,30	38,54	38,54
		Durchschnitt	45,14	41,54	43,60
		Maximum	47,52	43,21	47,52
	Pfleigestufe 2	Minimum	60,40	55,14	55,14
		Durchschnitt	64,81	58,72	62,20
		Maximum	68,01	60,67	68,01
	Pfleigestufe 3	Minimum	80,20	72,26	72,26
		Durchschnitt	85,22	76,52	81,49
		Maximum	89,28	78,80	89,28
Investitionskosten	Minimum	10,88	21,59	10,88	
	Durchschnitt	13,33	21,92	17,01	
	Maximum	17,00	22,15	22,15	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	25,97	27,29	25,97	
	Durchschnitt	27,80	28,16	27,95	
	Maximum	29,10	28,94	29,10	

Die durchschnittlichen Pflugesätze haben sich gegenüber 2007 um durchschnittlich 9% erhöht, die durchschnittlichen investiven Kosten um 6,3% und die durchschnittlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung um 5,2%.

4.1.6 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen, die das ganze Jahr über betrieben wurden (ohne Am Volkspark), im Jahre 2011 zu durchschnittlich 99,23%. Davon zu 97,23% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 2,00% mit Kurzzeitpatienten.

- 1998 = 96,45% Auslastung
- 2001 = 98,96% Auslastung
- 2003 = 99,36% Auslastung
- 2007 = 95,58% Auslastung (94,20% Dauergäste, 1,39% Kurzzeitgäste) (ohne Am Volkspark)
- 2011 = 99,23% Auslastung (97,23% Dauergäste, 2,00% Kurzzeitgäste)

4.1.6.1 Belegungssituation am 15.12.2011

Anzahl Pflegeheimplätze	belegte Plätze mit vollstationären Bewohnern	belegte Plätze mit Kurzzeitgästen auf eingestreuten Plätzen	belegte vollstationäre Plätze gesamt	nicht belegte Plätze am 15.12.2011
755	730	22	752	3

4.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	61	373	434	73,19%
private Träger	42	117	159	26,81%
gesamt	103	490	593	100%
gesamt in %	17,37%	82,63%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	278 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	350 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	412 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	414 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	576 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2011	593 Mitarbeiter/innen

4.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	151	78	229	38,62%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	140	18	158	26,64%
Teilzeitbesch.: bis 50 %, aber ü. Sozialversicherungsfreigrenze	68	43	111	18,72%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	28	6	34	5,73%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	38	14	52	8,77%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	6	0	6	1,01%
Zivildienstleistender	3	0	3	0,51%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	56,57%	0%	56,57%	8,57%	0%	8,57%
15.12.2001	43,69%	0%	43,69%	5,58%	0%	5,58%
15.12.2003	41,55%	0%	41,55%	1,69%	0%	1,69%
15.12.2007	38,83%	45,92%	40,20%	5,10%	11,22%	6,27%
15.12.2011	34,79%	49,06%	38,62%	6,45%	3,77%	5,73%

4.2.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	109	42	151	25,46%
Altenpflegehelfer/in	82	14	96	16,19%
Krankenschwester, Krankenpfleger	13	9	22	3,71%
Krankenpflegehelfer/in	2	7	9	1,52%
Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in	0	2	2	0,34%
Heilerziehungspflegehelfer/in	0	1	1	0,17%
Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in	2	6	8	1,35%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	0	1	1	0,17%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	6	2	8	1,35%
Familienpfleger/in	1	0	1	0,17%
sonstiger pflegerischer Beruf	0	13	13	2,19%
Fachhauswirtschafter/in	18	2	20	3,37%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	38	13	51	8,60%
pflegewissenschaftliche Ausbildung	0	2	2	0,34%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	163	45	208	35,07%

4.2.3 Gesamtstellen im Pflegebereich

In den vorstehenden Tabellen geht es um die Anzahl der Beschäftigten. Nachfolgend werden nun die errechneten Gesamtvollzeitstellen im Pflegebereich unterteilt nach Pflegebereich und nach Pflegefachkräften aufgelistet.

4.2.3.1 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	263,13	191,77	71,36
Pflegefachkräfte	147,85	106,85	41
Anteil der Pflegefachkräfte in %	56,19%	55,72%	57,46%

4.2.3.2 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	57,35%	57,35%	0%
am 15.12.1998	60,87%	60,87%	0%
am 15.12.2001	55,20%	55,20%	0%
am 15.12.2003	54,32%	54,32%	0%
am 15.12.2007	60,39%	59,29%	63,44%
am 15.12.2011	56,19%	55,72%	57,46%

4.2.3.3 Betreute Personen pro Vollzeitstelle / pro Pflegefachkraft

In den Pflegeheimen in Marl wohnten zum Stichtag 15.12.2011 insgesamt 754 pflegegebürdftige Menschen (einschl. aller Kurzzeitgäste). Sie wurden von Mitarbeiter/innen mit insgesamt 263,13 Vollzeitstellen (davon 147,85 Vollzeitstellen Pflegefachkräfte) versorgt.

Danach werden in Marler Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	2,9 Bewohner/innen	betreut	2,9	0
2001	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,7	0
2003	2,6 Bewohner/innen	betreut	2,6	0
2007	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,8	2,4
2011	2,9 Bewohner/innen	betreut	2,8	2,9

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Marler Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	0
2001	4,9 Bewohner/innen	betreut	4,9	0
2003	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	0
2007	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,8	3,8
2011	5,1 Bewohner/innen	betreut	5,1	5,1

4.3 Auszubildende

Alle Marler Pflegeheime bilden Nachwuchskräfte aus.
Im Verhältnis zu den vorhandenen Plätzen stellt sich der prozentuale Anteil der Auszubildenden wie folgt dar:

Anzahl Plätze	Anzahl Auszubildende	Verhältnis Azubis zu Platzzahlen in %
755	58	7,68%

4.4 Bundesfreiwilligendienst

2 von 7 Pflegeheimen beschäftigen insgesamt 3 Personen nach dem Bundesfreiwilligendienst.

4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI

Alle Pflegeheime in Marl beschäftigen zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI mit insgesamt 17,97 Stellen.

4.6 Fachkräftemangel

Alle Marler Einrichtungen bestätigten, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.

4.7 Gerontopsychiatrie

4.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner/innen

Nach Angaben der Marler Einrichtungen, sind von ihren 754 Bewohnern (einschl. Kurzzeitpflegegäste) 489 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 65% der Bewohner.

15.12.1998	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
54%	67%	63%	63%	65%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren 1 von 16 = 6% dement (2007 = 31%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren 144 von 322 = 45% dement (2007 = 53%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren 230 von 316 = 73% dement (2007 = 67%)
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren 96 von 100 = 96% dement (2007 = 84%)

Für 1 Bewohner einer Einrichtung wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.
5 Personen konnten von 2 Einrichtungen aus diesem Grund nicht aufgenommen werden.

4.7.2 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 64 Mitarbeiter/innen eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 62 Personen verfügen über eine gerontopsychiatrische Weiterbildung

Private Anbieter 2 Personen verfügen über eine gerontopsychiatrischer Weiterbildung

4.8 Migration

4.8.1 Bewohner

In 6 Marler Pflegeheimen leben 30 Bewohner ausländischer Herkunft.

Herkunftsland	Anzahl und Alter der 24 Frauen	Anzahl und Alter der 6 Männer
Polen	16 Frauen (3x73-76 Jahre, 7x 83-88 Jahre, 6x 91-99 Jahre)	3 Männer (74, 77, 81 Jahre alt)
Türkei	1 Frau (76Jahre)	
Italien	1 Frau (62Jahre)	
Jugoslawien	1 Frau (80, Jahre)	
Ukraine		1 Mann (81 Jahre)
Ungarn	1 Frau (90 Jahre)	1 Mann (84 Jahre)
Serbien	1 Frau (77 Jahre)	1 Mann (80Jahre)
Amerika	1 Frau (83 Jahre)	
England	1 Frau (81 Jahre)	
Belgien	1 Frau (82 Jahre)	

4.8.2 Personal

Personal mit Migrationshintergrund wird in 6 Einrichtungen beschäftigt. 1 Einrichtung hat diese Frage nicht beantwortet.

2007	2011*)
5 Einrichtungen mit 22 Personen (18xw, 4xm)	6 Einrichtungen mit 71 Personen (67xw,4xm) = 13,2% der Gesamtbeschäftigten*)

*)ohne Auguste Victoria

4.8.2.1 Tätigkeitsbereiche

<u>Pflege</u>		55 Personen = 77%
	Soziale Betreuung	3 Personen
	Verwaltung	1 Personen
	Haustechnik	0 Personen
	sonstiger Bereich	0 Personen
	Hauswirtschaftsbereich	12 Personen
	<u>nichtpflegerischer Bereich insgesamt</u>	16 Personen = 23%

4.8.2.2 Beschäftigungsverhältnis

In der Pflege (von 55 Personen)

25x vollbeschäftigt
 23x teilzeitbeschäftigt über 50%
 2x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger
 2x geringfügig beschäftigt
 3x Praktikant, Schüler oder Azubi

Im nichtpflegerischen Bereich (von 16 Personen)

6x vollbeschäftigt
 5x teilzeitbeschäftigt über 50%
 5x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger

Damit sind 87% der in der Pflege Beschäftigten voll- bzw. mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt, bei denen im nichtpflegerischen Bereich sind es 69%.

4.8.2.3 Herkunftsländer

In der Pflege (von 55 Personen)

24x Polen
 16x Türkei
 9x Russland u. Kasachstan
 je 1x Iran, Pakistan, Litauen, Amerika, Peru, Serbien

Im nichtpflegerischen Bereich (von 16 Personen)

7x Polen
 1x Türkei
 3x Russland
 2x Iran
 je 1x Kosovo, Tschechien, Österreich

4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	123	51	174	23,84%
	weiblich	398	158	556	76,16%
Pflegestufe nach SGB XI	0	14	2	16	2,19%
	I	223	82	305	41,78%
	II	223	87	310	42,47%
	III	61	37	98	13,42%
	III HF	0	1	1	0,14%
Pflegebedürftige insgesamt		521	209	730	
Pflegebedürftige insgesamt in %		71,37%	28,63%		

4.9.1 Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt		Privat	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Heimbewohner am 31.03.1997	442	442	100%	0	0%
Heimbewohner am 15.12.1998	489 = + 47 = + 10,63%	489	100%	0	0%
Heimbewohner am 15.12.2001	562 = + 73 = + 14,93%	562	100%	0	0%
Heimbewohner am 15.12.2003	569 = + 7 = + 1,25%	569	100%	0	0%
Heimbewohner am 15.12.2007	703 = + 134 = + 23,55%	538	76,53%	165	23,47%
Heimbewohner am 15.12.2011	730 = + 27 = + 3,84%	521	71,37%	209	28,63%

Das sind 288 Heimbewohner = 65% mehr seit 1997.

4.9.2 Weiblich/männlich seit 1997

	Frauen	Männer
31.03.1997	378	64
15.12.1998	399 = + 21 = + 5,56%	90 = + 26 = + 40,63%
15.12.2001	452 = + 53 = + 13,28%	110 = + 20 = + 22,22%
15.12.2003	492 = + 40 = + 8,85%	96 = - 14 = - 12,73%
15.12.2007	564 = + 72 = + 14,63%	139 = + 43 = + 44,79%
15.12.2011	556 = - 8 = - 1,42%	174 = + 35 = + 25,18%

4.9.2.1 Anteil weiblich/männlich an den Gesamtbewohnern seit 1997

	Frauenanteil	Männeranteil
31.03.1997	85,52%	14,48%
15.12.1998	81,60%	18,40%
15.12.2001	80,43%	19,57%
15.12.2003	83,67%	16,33%
15.12.2007	80,23%	19,77%
15.12.2011	76,16%	23,84%

4.9.3 Pflegestufen in % seit 1997

	31.03.97	15.12.98	15.12.01	15.12.03	15.12.2007	15.12.2011
Stufe 0	27%	14,93%	6,76%	2,55%	1,85%	2,19%
Stufe 1	21%	24,13%	30,60%	23,64%	38,69%	41,78%
Stufe 2	30%	38,85%	50,36%	52,72%	48,51%	42,47%
Stufe 3	22%	22,08%	12,28%	21,09%	10,96%	13,56%

4.9.4 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	19	9	16	30	48	31	15	5	1
	weiblich	10	13	33	58	138	161	104	36	3
Pflegestufe nach SGB XI	0	1	2	1	3	3	3	3	0	0
	I	15	7	20	30	86	80	51	15	1
	II	9	7	18	45	82	81	51	15	2
	III	4	6	10	10	14	28	14	11	1
	III HF	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2011		29	22	49	88	186	192	119	41	4
am 31.03.1997		23	29	23	47	115	126	67	10	2
am 15.12.1998		24	18	50	73	90	138	74	20	2
am 15.12.2001		24	17	52	92	119	139	89	25	5
am 15.12.2003		19	18	35	96	142	111	114	33	1
am 15.12.2007		20	27	37	102	166	182	111	50	8
am 15.12.2011		29	22	49	88	186	192	119	41	4

2007 war 1 Bewohner bis 50 Jahre alt (49 Jahre)

2011 war 1 Bewohner bis 50 Jahre alt (50 Jahre)

4.9.4.1 Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	5%	7%	5%	11%	26%	29%	15%	2%	0,5%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	4,91%	3,68%	10,22%	14,93%	18,40%	28,22%	15,13%	4,09%	0,41%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	4,27%	3,02%	9,25%	16,37%	21,17%	24,73%	15,84%	4,45%	0,89%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	3,34%	3,16%	6,15%	16,87%	24,96%	19,51%	20,04%	5,80%	0,18%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	2,84%	3,84%	5,26%	14,51%	23,61%	25,89%	15,79%	7,11%	1,14%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2011	3,97%	3,01%	6,71%	12,05%	25,48%	26,30%	16,30%	5,62%	0,55%

4.9.5 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

	15.12.2007	15.12.2011
bis zu 1 Jahr	24%	26%
1 – 2 Jahre	30%	20%
2 – 5 Jahre	27%	36%
5 – 10 Jahre	14%	13%
über 10 Jahre	5%	5%

Am 15.12.2011 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren und 3 Monaten, am 15.12.2007 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren in den Einrichtungen.

4.9.6 Wohnorte

	Heimbewohner gesamt			davon aus der eigenen Stadt			aus anderen Kreisstädten			auswärtige Heimbewohner		
	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011
MA	569	703	730	456	556	582	65	87	71	48	60	77
				(80%)	(79%)	(80%)	(11%)	(12%)	(10%)	(8%)	(9%)	(11%)

Von den 730 Bewohnern, die in Marler Pflegeheimen leben, kommen 582 (=80%) aus Marl. 148 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Marls.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 71 aus anderen Kreisstädten, und zwar 27 aus Herten, 20 aus Recklinghausen, 8 aus Dorsten, je 5 aus Haltern am See und Marl, je 2 aus Gladbeck und Waltrop, je 1 aus Castrop-Rauxel und Datteln.

Von außerhalb des Kreises kommen 77 Bewohner. Davon 26 aus Gelsenkirchen, 6 aus Essen und je 5 aus Herne und Dortmund. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 35 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 273 Marler Bürger in Einrichtungen außerhalb Marls. Davon 163 in anderen Kreisstädten (65 in Recklinghausen, 43 in Dorsten, 23 in Herten, 15 in Haltern am See, 9 in Oer-Erkenschwick, 3 in Gladbeck, je 2 in Castrop-Rauxel und Datteln, und 1 in Waltrop) und 55 + ca. 55 Selbstzahler außerhalb des Kreises (von den Leistungsbeziehern leben je 5 Personen in Gelsenkirchen und Dülmen, 3 in Bonn, usw.).

4.9.6.1 Marler Einwohner/innen, die in einem Pflegeheim leben

582 Marler leben in Marler Pflegeheimen

163 Marler leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

55 Marler leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

55 Marler leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

855 (2007 = 802)

4.9.6.2 Vergleich Wegzüge aus der Stadt und Zuzüge in die Stadt

Stadtbewohner in einem Heim außerhalb der Stadt	auswärtige Heimbewohner in den Heimen der Stadt	+/- der Zuzüge zu den Wegzügen	
		2011	2007
273	148	-125	-99

4.9.6.3 Vergleich der Anzahl Heimbewohner/innen zur Anzahl Pflegeplätze in der Stadt

Heimbewohner gesamt aus der Stadt *)	Anzahl Pflegeplätze in der Stadt	+/- der Pflegeplätze zur Anzahl der Heimbewohner der Stadt		
		2011	2007	2003
855	755	-100	-19	-114

*) Alle Heimbewohner, die aus Marl kommen und in einem Heim in Marl, einem Heim in einer anderen Kreisstadt, in einem Heim außerhalb des Kreises oder als Selbstzahler außerhalb des Kreises leben.

4.9.7 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Marler Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung, aufgeteilt nach den klassischen Altersgruppen:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
gesamt	86.954	730	0,840	0,785	0,623	0,610	0,524
unter 65	68.195	29	0,043	0,028	0,026	0,032	0,031
65 - 74	9.434	71	0,753	0,612	0,513	0,670	0,676
75 - 79	4.030	88	2,184	2,522	2,465	2,532	2,268
ab 80	5.295	542	10,236	11,469	11,490	11,949	12,158
über 65	18.759	701	3,737	3,593	3,106	3,147	2,917

4.10 Bedarf/Planung

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die der über 80jährigen Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Es ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager/innen über 80 Jahre nicht in dem Maße ansteigen, wie diese Altersgruppe an sich ansteigt. In Marl hat sich der Anteil der über 80jährigen Heimbewohner/innen an den über 80jährigen Gesamtstadteinwohnern seit 2007 um jährlich 0,308% verringert.

Da Marl am 15.12.2011 mit 10,236% allerdings deutlich unter dem Kreisdurchschnitt von 12,039% lag, die Auslastungsquote sich von 95,59% in 2007 auf 99,23% in 2011 deutlich erhöht hat und Marl darüber hinaus im Jahre 2011 insgesamt 100 Heimplätze weniger hatte, als Bürger aus Marl in einem Pflegeheim innerhalb und außerhalb Marls lebten, sollte für die

künftige Bedarfsvermutung bis auf weiteres von einem leicht erhöhten Anteil der über 80jährigen Heimbewohner/innen von 11% an der über 80jährigen Stadtbevölkerung ausgegangen werden, zumal der sehr niedrige Prozentsatz mit dem im Jahre 2011 deutlich nicht ausreichenden Angebot in Marl zusammenhängt.

Unter Zugrundelegung des jetzigen prozentualen Anteils der Heimbewohner/innen an den jeweiligen Stadteinwohnern bis 79 Jahre und von 11% bei den über 80jährigen Heimbewohnern würde sich der Bedarf an Heimplätze bis 2016 wie folgt entwickeln:

	Heimbewohner unter 65		Heimbewohner 65 – 74 Jahre		Heimbewohner 75 – 79 Jahre		Heimbewohner über 80 Jahre		Heimbewohner gesamt
2011	0,043% =	29	0,753% =	71	2,184% =	88	10,236% =	542	730
2012	0,043% =	29	0,753% =	71	2,184% =	90	11,000% =	637	827
2013	0,043% =	29	0,753% =	70	2,184% =	93	11,000% =	655	846
2014	0,043% =	28	0,753% =	68	2,184% =	95	11,000% =	680	872
2015	0,043% =	28	0,753% =	68	2,184% =	97	11,000% =	708	901
2016	0,043% =	28	0,753% =	67	2,184% =	97	11,000% =	728	921

Die errechneten voraussichtlich bis 2016 benötigten Heimplätze beziehen sich ausschließlich auf die Anzahl der vollstationären Patienten. Hinzu kommen jedoch noch die Plätze, die für Kurzzeitpatienten auf eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen benötigt werden. Da eingestreute Kurzzeitpflegeplätze ebenfalls vollstationäre Plätze sind, ist deren voraussichtlich benötigte Anzahl entsprechend zu erhöhen.

Ende 2012 waren 30 Plätze, Mitte 2013 19 Plätze mit Kurzzeitpflegen belegt. Die Anzahl der voraussichtlich benötigten Heimplätze sollte daher um weitere 30 Plätze erhöht werden.

Voraussichtlich benötigt werden daher

2013	846 + 30 =	876 Plätze
2014	872 + 30 =	902 Plätze
2015	901 + 30 =	931 Plätze
2016	921 + 30 =	951 Plätze

Bis Mitte 2013 gab es 834 vollstationäre Pflegeplätze (einschließlich eingestreuter Kurzzeitplätze), von denen insgesamt 19 Plätze am 15.06.2013 nicht belegt waren (Umbau Bruder Jordan Haus).

Am 01.07.2013 hat eine weitere Einrichtung mit 56 Plätzen eröffnet, so dass bereits 890 Plätze vorhanden sind.

Somit ergeben sich für die nächsten Jahre voraussichtlich noch folgende Bedarfe:

Bedarf 2013	0 Plätze
Bedarf 2014	ca. 12 Plätze
Bedarf 2015	ca. 41 Plätze
Bedarf 2014 bis 2016	ca. 61 Plätze